

2. interdisziplinärer Workshop zu *Ambrosia artemisiifolia*

BBA Braunschweig, 5.12.06

Ablauf

Unger, Schrader, Starfinger: Begrüßung, Aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten der BBA

Alberternst, Nawrath: Neues zur Verbreitung und zu Gegenmaßnahmen in Deutschland

Bergmann: 2006 erfasste Ambrosia Pollendaten der Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst

Brandes: Entwicklung der Ambrosia-Populationen in einigen Gebieten

Löpmeier: Aktivitäten des DWD

10:30 – 10:50 Kaffeepause

Lüdcke: Ragweed Funde in Potsdam und Umgebung und ihre klinische Relevanz

Bohren: Erfahrungen mit Bekämpfungsmethoden

Popow: Bekämpfungskonzept des Kantons Zürich

Rueff: Projekt zur Erfassung der Sensibilisierung im Auftrag des bayr. StMUGV

13:00 – 13:30 Mittagspause

weitere Beiträge und **Diskussion**

Aktivitäten 2006

- Herausgabe Sonderheft
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Presse
 - Internetpräsentation www.bba.de
 - Falblatt im Druck
- Informationen und Stellungnahmen an BMELV
- Informationen Pflanzenschutzdienste
- Workshop Wien
- Kontakte mit Vogelfutterherstellern
- eigene Versuche (bisher kaum möglich)



Mit Ambrosia-Samen verunreinigtes Vogelfutter

Die Biologische Bundesanstalt empfiehlt:

- Verwenden Sie kein Vogelfutter, das mit Ambrosia-Samen verunreinigt ist. Beim Einkauf sollten Sie nach Ambrosia-freiem Vogelfutter fragen. Die Fläche unter der Futterstelle sollte beobachtet werden.
- Wenn Sie junge Ambrosia-Pflanzen finden, reißen Sie sie mit Handschuhen vor der Blüte aus und entsorgen sie über den Kompost oder die Mülltonne.
- Wenn Sie blühende Pflanzen ausreißen, sollten Sie Handschuhe und eine Feinstaubmaske tragen. Geben Sie die Pflanzen in einer Plastiktüte in den Hausmüll. Allergiker sollten diese Arbeiten nicht selbst durchführen.
- Bitte melden Sie größere Bestände, z. B. im öffentlichen Grün, an folgende Behörden: Grünflächenamt, Pflanzenschutzamt oder die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) (u.starfinger@bba.de; 0531 / 299-3380 oder 3375).

Um der Ausbreitung der Pflanzen entgegen zu wirken, wird die Bevölkerung um Mithilfe gebeten.

Größerer Bestand der Beifuß-Ambrosie an einer Bundesstraße bei Mannheim



Informationen und weitere Ansprechpartner:

www.bba.bund.de,
Informationen zur Pflanze und zu Ergebnissen wissenschaftlicher Tagungen und Workshops

www.ambrosia.info
Informationen zur Pflanze und Verbreitung in Deutschland und Europa, zur Problematik, den Einbringungswegen, zur Prävention und zur Forschung

www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/fokus/200508/box1/index.html
Tipps des Schweizer Bundesamtes für Umwelt zur Bekämpfung der Beifuß-Ambrosie. Dort kann auch ein Merkblatt heruntergeladen werden.

www.apug.ch/d/aktuell/ambrosia_0_8.php
Ausführliche Informationen zu den gesundheitlichen Auswirkungen und den Symptomen vom Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Informationsblatt der BBA: Beifuß-Ambrosie

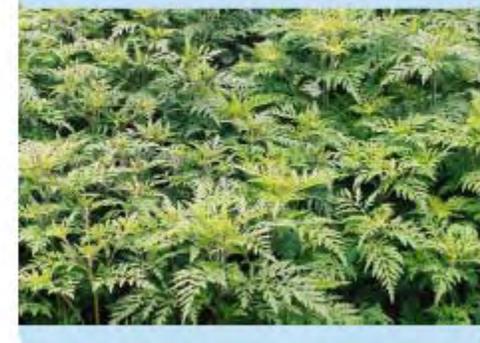
Text:
Uwe Starfinger und Grézia Schrader, Abteilung für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit der BBA, Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Gerlinde Hachtgall, Referat für Presse und Information

Abbildungen:
Uwe Starfinger (BBA), Arno Littmann (BBA), Beate Albertoritz und Stefan Nawrak
Herausgeber und Bezug:
Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA)
Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig
www.bba.bund.de E-Mail: AG_BS@bba.de oder pressestelle@bba.de 12/2006



Die Beifuß-Ambrosie

Ambrosia artemisiifolia



Eine invasive Pflanze mit besonderer Gesundheitsgefahr

Die Beifuß-Ambrosie droht in Deutschland zu einem ernstzunehmenden gesundheitlichen Problem (Pollenallergien) zu werden. Der Pollen von *A. artemisiifolia* ist besonders stark allergieauslösend: Bei vielen Menschen tritt Heuschnupfen mit den üblichen Symptomen auf. Zudem entwickelt ein besonders hoher Anteil der Ambrosia-Allergiker Asthma. Auch Menschen, die sonst nicht allergisch auf Pollen reagieren, können eine Allergie entwickeln. Schon geringe Pollenkonzentrationen (5-10 Pollen pro Kubikmeter Luft) reichen aus, um einen allergischen Anfall auszulösen. Die Pflanze wird in vielen europäischen Ländern als unerwünscht eingestuft. Darüber hinaus verursacht sie in Frankreich und Ungarn Probleme in landwirtschaftlichen Kulturen.

Die Pflanze

Die Beifuß-Ambrosie stammt aus Nordamerika und wurde schon im 19. Jahrhundert nach Europa importiert. Heute kommt die einjährige Pflanze in verschiedenen europäischen Ländern häufig vor, u. a. in Ungarn, Italien, der Schweiz und Frankreich. In Deutschland trat sie bisher selten und unbeständig auf. In letzter Zeit wird sie jedoch häufiger gefunden.

Die Beifuß-Ambrosie keimt im Frühjahr und überdauert bis zu den ersten Frösten im Herbst. Junge Pflanzen entwickeln sich zunächst sehr langsam. Erst im Juni setzt ein stärkeres Höhenwachstum ein. Die Pflanzen können bis zwei Meter hoch werden, die meisten Exemplare sind aber nur rund einen Meter groß. Die Beifuß-Ambrosie blüht in der Zeit von August bis Oktober. Dabei werden pro Pflanze bis zu einer Milliarde Pollen gebildet. Wegen der späten Blüte bildet die Pflanze bei uns nur in Jahren mit mildem Herbst reife Samen. In einer einzigen großen Pflanze können bis zu 60.000 Samen heranreifen, die mehrere Jahrzehnte keimfähig bleiben.

Die Pflanze wächst vorzugsweise auf gestörten offenen Böden, z. B. an Straßenrändern, in Neubaugebieten oder auf Schutthalde. In privaten Gärten findet man sie vor allem unter Vogelfutterplätzen, denn Vogelfutter kann mit Ambrosia-Samen verunreinigt sein.

Größerer Bestand blühender Beifuß-Ambrosien



Männlicher Blütenstand der Beifuß-Ambrosie (links)
Junge Pflanze mit typischen doppelt fiederteiligen Blättern (rechts)

Charakteristisch für die Beifuß-Ambrosie sind

- der ahrenähnliche männliche Blütenstand am Ende der Triebe,
- die doppelt fiederteiligen Blätter mit grüner Unterseite,
- die abstehend behaarten, oft rötlichen Stängel.

Beifuß-Ambrosie zu Beginn der Blüte mit deutlich rötlichen, behaarten Stängeln



Wilde Möhre (*Daucus carota*)

Verwechslungsmöglichkeiten

Wegen ihrer unscheinbaren Blüten wird die Pflanze leicht übersehen. Sie kann mit anderen Arten verwechselt werden, z. B. mit dem Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*), aber auch mit der Wilden Möhre (*Daucus carota*) und Gänsefuß-Arten (*Chenopodium* sp.).

Links: Gemeiner Beifuß (*Artemisia vulgaris*)
Rechts: Gänsefuß (*Chenopodium* sp.)



Aktivitäten 2006

- Herausgabe Sonderheft
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Presse
 - Internetpräsentation www.bba.de
 - Falblatt im Druck
- Informationen und Stellungnahmen an BMELV
- Informationen Pflanzenschutzdienste
- Workshop Wien
- Kontakte mit Vogelfutterherstellern
- eigene Versuche (bisher kaum möglich)

Ambrosia-Workshop Wien 09/2006

Teilnehmer: Experten Agrarwissenschaften, Botanik, Ökologie, Pflanzenschutz und Straßenbau aus sieben europäischen Ländern

Empfehlungen zum Management und zur Bekämpfung von *Ambrosia artemisiifolia*:

- Erläuterung des Problems in der Öffentlichkeit
- Verhinderung der Einschleppung und Verbreitung von Ambrosia-Samen: Verringerung Kontamination Vogelfutter, Getreide; Säuberung Landwirtschafts-, Garten- und Baumaschinen, keine Verbringung kontaminierter Erde und Kies
- Früherkennungs- und Frühwarnsystem, Monitoring

Bekämpfung von *Ambrosia artemisiifolia*

- Ausrottung, Unterdrückung und Eindämmung
- Reduzierung der Pollen- und Samenproduktion
- **Mechanische Bekämpfung** tötet Pflanzen nicht vollständig ab. Feststellung des richtigen Zeitpunkts wichtig; mit anderen Bekämpfungsmaßnahmen zu kombinieren
- **Chemische Bekämpfung** wichtige Methode in landwirtschaftlich genutzten Flächen; Grenzen: schwierig bei nah verwandten Arten, gesetzliche Beschränkung von Herbiziden, Auswirkungen auf die Umwelt, Resistenz
- **Biologische Bekämpfung** wichtiges Hilfsmittel (Risikoabschätzung für andere Arten notwendig)
- Prüfung **rechtlicher Möglichkeiten** für die Regelung / Bekämpfung von *A. artemisiifolia* (Beispiele Schweiz und Ungarn)
- Erforschung und Untersuchung von neuen/verbesserten Maßnahmen

Aktivitäten 2006

- Herausgabe Sonderheft
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Presse
 - Internetpräsentation www.bba.de
 - Falblatt im Druck
- Informationen und Stellungnahmen an BMELV
- Informationen Pflanzenschutzdienste
- Workshop Wien
- Kontakte mit Vogelfutterherstellern
- eigene Versuche (bisher kaum möglich)

Ergebnis

- **starke Wahrnehmung des Themas in Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik**
- **Breiter Konsens: Ambrosia bekämpfen und weitere Einfuhr/Ausbreitung verhindern**
- **BMELV-Schreiben an Verbände (Vogelfutter)**
- **Erste Bekämpfungsmaßnahmen**

Ausblick 2007

- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Informations- und Diskussionsveranstaltung mit den Pflanzenschutzdiensten**
- **EPPO Maßnahmenkatalog**

Weiterer Handlungsbedarf

- Praktische Bekämpfungsmaßnahmen
- rechtliche Rahmenbedingungen
- Vogelfutterreinigung
- ...

➔ **Entwicklung einer Gesamtstrategie**

Diskussion – Ziel: Gesamtstrategie

- **Kenntnislücken**
 - **Ökologie und Ausbreitung**
 - **Medizin: Sensibilisierung – ‚Krankheit‘**
 - **Pollenflug**
- **Weiterentwicklung praktischer Maßnahmen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **mögliche Kooperationspartner**
- **Entwicklung und Umsetzung von Regelungen und Gesetzen**
- **Weiteres**
- **Entwicklung sinnvoller Bekämpfungsaufgaben**
- **Rahmenbedingungen Vogelfutter**
- **Umsetzung von Maßnahmen in die Praxis**